WIR IM BAYERWALD

CHAM

Vertragen sich Gstanzl, Rap und Slam?

DIALEKT Die große Frage nach dem Sieg vom Weber Bene bei einem Gstanzl-Battle in Salzburg: Der Dialekt-Kämpfer Sepp Obermeier findet's gut: "Der Dialekt lebt!"

VON ERNST FISCHER UND ANNA ELLMANN

LANDKREIS. Jeder kennt ihn hier bei uns: Der Weber Bene von Beistoi hat als Gstanzlsänger schon ganze Bierzelte zum Lachen gebracht. Aber haben Sie's gelesen! Jetzt kennt man den Mann auch bestens in Salzburg. Der Weber Bene hat dort in der Mozartstadt einen internationalen Wettbewerb gewonnen. "Gstanzlbattle" hieß das Ganze. Gstanzlbattle, veranstaltet auch noch von Red Bull! Ja geht's noch? Es gibt Leser, die haben uns gefragt, was das soll. Darf ein gstandnen Bayerwald-Derblecker sich für so ein denglisches Teufelszeug hergeben?

Wir haben Sepp Obermeier gefragt. Er muss es wissen. Der Mann aus Gossersdorf bei Konzell ist Vorsitzender im "Bund Bairische Sprache". Und wir kennen ihn zum Beispiel daher, dass er unserem Papst Benedikt einmal die "Sprachwurzel" als Preis übergeben hat, weil der Benedikt auch im Vatikan immer noch so geredet hat, wie ihm in Regensburg der Schnabel gewachsen ist. Und was den typischen bayerischen Humor ausmacht, das hat er uns beiläufig auch noch erzählt. Übrigens: Wir sind mit dem Sepp per Du.

Sepp, was hältst eigentlich Du als eingefleischter Dialekt-Kämpfer von so einem Gstanzl-Battle?

Für mich ist das der beste Beweis, dass der bairische Dialekt nicht versteinert ist, sondern lebt und sich weiterentwickelt. Rap und Slam sind eine Weiterenwicklung der Gstanzl. Oder auch eine Vereinigung der Gegensätze – coincidentia oppositorum, wie der Lateiner sagt. Und ein Zitat des Musikers Gustav Mahler fällt mir da auch noch ein: "Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche!" Der Beistoina Bene hat mit dem Feuer unseres Dialekts in Salzburg die Rapper in ihrem eigenen Metier geschlagen. Darauf können wir uns auch gern was einbilden.

Bayerischer Humor – was macht ihn eigentlich aus? Was macht ihn so besonders? Oder ist er überhaupt besonders?

Ich glaube nicht, dass man von einem spezifischen Bayerischen oder Altbayerischen Humor sprechen kann. Was es gibt, ist die regionale Vielfalt (Gegenteil zu Einfalt) des Humors, begründet in der unterschiedlichen Mentalität eines Menschenschlags, der geprägt wurde durch die landschaftliche, geschichtliche und volkskundliche Entwicklung. Den Inhalt dieser Schatztruhe kann man in etwa ermessen, wenn man weiß, dass der Schriftsteller und Bayerwald-Philosoph Josef Fendl seit dem Jahr 1943 an die 9000 Bauernsprüche, Wirtshaus-aphorismen und sogenannte Sagwör-ter gesammelt hat. Und eben diese gab es laut dem Fendl Sepp schon in der griechischen Antike im sogenannten "Philogelos" (Freund des Lachens), einer Sammlung von 265 humorvollen Kürzestgeschichten, die in ganz Europa mit einem stereotypen Aufbauschema (zum Beispiel: ... hod daseii gsagt!") verbreitet wurden.

Gibt es irgendwelche regionalen Unterschiede?

Der Humor eines nicht gerade redseligen Waidlers in früheren Zeiten war natürlich ein anderer als der eines "Getreidebarons" aus dem Gäuboden oder eines vor Selbstbewusstsein strotzenden "Oberlandlers". Mit Fernsehempfang und Internetzugang auf jedem Einödhof gibt es den nivellierten vorgefertigten Fast-Food-Humor der



Gstanzlsänger gegen Rapper: Der Weber Bene hat gewonnen. Ist so ein "Gstanzl-Battle" ein Frevel an unserem guten bayerischen Dialekt? Gibt es bayerischen Humor? – Wir haben Sepp Obermeier gefragt, den Vorsitzenden im Bund Bairsche Sprache.

Comedians frei Haus. Die Gedanken sind zwar frei – aber wozu noch selber nachdenken, wenn man deutschlandweit den sprachlich-geistigen Einheitsbrei eines Showmasters (Geredemeister) nachplappern kann.

Kennt die Jugend den typischen Bayerischen Humor noch?

In einem Chatroom werden natürlich andere Sprüche geprägt als in einem Wirtshaus oder bei einer Sitzweil. Wenn die Jugendlichen nicht nur passiv vor dem Fernseher sitzen und sich berieseln lassen, dann entwickeln sie auf ihre Art die Fähigkeit zur Reflexion und Selbstreflexion. Und die Früchte dieses Nachdenkens und Philosophierens sind, wenn man so manche Schülerzeitung durchblättert, von höchster identitätsstiftender Qualität!

Wo findet man den Bayerischen Humor? Singo In München? In den Städten? Oder eher INTERVIEW

In München, wo nur noch ein Prozent der Jugendlichen Bairisch redet, ragt keine originelle dialektale Blume über den gleichmäßig gestutzten

am Land?

Nordsprechrasen.
Und wenn ein humorvoller Spruch beim Empfänger mangels Dialekt kompetenz nicht ankommt, dann gibt's auch nichts zu lachen. Neben dem Pflichtprogramm der multikulturellen Verständigung im Alltagsleben beleibt für die ironisierende Kür des Humors nicht mehr viel übrig. Und in anderen bayerischen Städten eifert man aus prestigeträchtigen Gründen der Landeshauptstadt nach. Also kann man nur noch auf dem Land bildhaft aus dem Vollen schöpfen, wie etwa bei der Charakterisierung eines Besserwissers: "Do mäxd scho moin, das ausm Keijdreeg aa a Schmoiz wird!"

Gibt es bestimmte Kabarettisten, die den Bayerischen Humor sehr gut vertreten?

Der bayerische Humor spielt sich, wie der englische, im privaten Alltagsleben ab und unterscheidet sich jeweils grundlegend vom zelebrierten Humor in der Öffentlichkeit. Ein Kabarettist spielt sein Kabarettprogramm und bedient sich, wie ein Glossenschreiber, bestimmter satirischer Stilmittel. Die Bühnensituation stellt daher eine Kunstform dar, die etwas

bezwecken und nicht vertreten will.

Was macht die Bayerische Lebensart aus?

Wenn es eine spezifische Bayerische Lebensart gibt, dann muss man unterscheiden zwischen den fürchterlichen Klischees, die wir seit dem 18. Jahrhundert blindwütigen Schilderungen norddeutscher Reiseschriftsteller zu verdanken haben, und der "Liberatias Bayariae", dem "Leben und Lebenlassen", sowie dem auch bereits abgedroschenen Nebeneinander von "Laptop und Lederhose". Ich würde die Lebensart definieren als "unverfälscht gelebtes Verwurzeltsein in der identitätsstiftenden Tradition gepaart mit einer zukunftsbejahenden Weltoffenheit". Ganz einfach gesagt: "Hoamat und Hightech".

Woher kommt zum Beispiel das Gstanzl-Sinaa?

> Manche Sprachwissenschaftler leiten Gstanzl vom italienischen la stanza, einer lyrischen Strophenform ab. Es könnte aber auch von carmina stantia, den Stegreifliedern auf Lateinisch her-

kommen. Zum Anforderungsprofil für einen Hochzeitlader, dem Aussingen der Leute aus dem Stegreif, würde es genau passen. Der Rap als moderner Sprechgesang ähnelt dem Gstanzl-Singa und vor einigen Wochen gab es im Hofbräuhaus in München sogar einen vielbeachteten Wettbewerb: den Gstanzl-Slam.

SEPP OBERMEIER

Vorsitzender Im Bund Bairische Sprache

Dein Verein, der "Bund Bairische Sprache", vergibt jedes Jahr den Preis "Sprachwurzel" an Menschen, die genau so reden, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist. Papst Benedikt XVI. ist der prominenteste Träger der Auszeichnung. Was soll die Bayerische Sprachwurzel bewirken?

Das ist ein strategischer Sprachpreis mit dem strengen Vergabekriterium an "Prominente, die als Vorbildereinen Tabubruch begehen und bei hochoffiziellen Anlässen Bairisch reden". Sie können damit einen Multiplikator-Effekt erzeugen und erreichen, dass es das Normalste auf der Welt ist, neben der Standardsprache auf gleicher Augenhöhe Dialekt zu reden.

Kann Humor eine Hilfe sein um, unsere

Bairische Sprache zu erhalten?

Eine dialektsprechende Mutter, die für ihr Kind im Vorschulalter das Abitur anstrebt, wird man kaum zur Weitergabe der Muttersprache animieren können mit dem Argument vom Humor und Dialekt als Herzensbildung – wohl aber mit der Erkenntnis von den Dialekten als beste Grundlage für die Mehrsprachigkeit!

Was ist dein Bairischer Lieblingswitz?

Eigentlich keiner, weil ich vorgefertigten Witzen vom Fließband, auf die man, wie im rheinländischen Karneval, auf Kommando lachen soll, nichts abgewinnen kann. Den waidlerischen Mutterwitz, der vom assoziativen Gedankenspiel, von der Situationskomik im Alltag lebt, als augenblinzlerische Kulturtechnik, mag ich am liebsten.

Echt kein Beispiel?

Eine kleine Geschichte, die das frühere Verhältnis Bayerischer Wald und Gäuboden beschreibt, fallt mir doch noch ein: Eine Ahrnschuisserin (Erntehelferin) aus dem Bayerwald schaute im Gäuboden in den nächtlichen Himmel und seufzte: "Omei, wos ham de do herausd fiaran scheena rundn Moschei, und mia drin ham an seechan scheija Deife!"

Was findest du gar nicht lustig?

Wenn bayerische Blasmusikanten in Amerika als Kulturbotschafter in Wolpertinger-Tracht sich selbst und ganz Bayern zum Affen machen und wegen mangelhafter Notenkenntnisse daheim keine Beerdigung (Leichd) spielen können. Die haben aus den historisch belegten Auftritten des Schlierseer Bauerntheaters neben barbusigen Hottentotten unter dem verheerenden Titel, Völkerschau aus Bayern" zum schenkelklopfenden Vergnügen von Kaiser Wilhelm II. anno 1899 nichts dazu gelernt.

Sind wir Bayern denn ein grantiger Menschenschlag?

Wenn, dann ist es eine harte Schale mit einem weichen Kern. Wir Bayern sind ein Menschenschlag – und das hat mit dem Händezusammenschlagen im Musikantenstadl überhaupt nichts zu tun! – der ehrlich und authentisch betrachtet – als Gegenentwurf zur Hochglanz-Idylle der Werbeprospekte und nicht anfällig für einen Hurra-Patriotismus.